

## Ebola: Wissen rettet Leben

*Das hoch ansteckende und in vielen Fällen tödliche Ebola-Virus breitet sich seit März in Guinea, Liberia und Sierra Leone aus. Erste Fälle gibt es auch in Nigeria. Die Zahl der Infizierten stieg nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO auf mehr als 1600. Fast 900 Menschen sind bereits an den Folgen der Viruserkrankung gestorben. Die Diakonie Katastrophenhilfe und die Landeskirche haben Hilfen zugesagt, um Menschen in gefährdeten Regionen zu helfen.*

Unsere Partnerkirche, die Lutherische Kirche in Liberia (LCL), ist seit März 2014 massiv von der Ebola-Epidemie betroffen. Die Menschen in dem westafrikanischen Land sind stark beunruhigt. Für das medizinische Personal fehlen notwendige Schutzeinrichtungen. Traditionen wie Händeschütteln, Verabschiedung von Verstorbenen und andere Körperkontakte müssen unterbleiben, um eine Ansteckung mit dem tödlichen Virus zu vermeiden. Es braucht viel Aufklärung, um Verhaltensänderungen zu erreichen. Eines der beiden Krankenhäuser der LCL musste vorübergehend geschlossen werden, um nicht selber zum Infektionsherd zu werden. Auch eine Kirchengemeinde wurde zeitweilig geschlossen.



Frauen lesen das Aufklärungsplakat



Bluttest durch medizinische Helfer

### Informationen helfen, das Virus zu stoppen

Medizinische Teams geben ihr Wissen weiter: Bei Gemeindeversammlungen klären sie Frauen und Männer in den Dörfern über Gefahren, Übertragungswege und Vorbeugung auf. Geistliche aller Religionen und andere angesehene Personen des öffentlichen Lebens sind einbezogen und geben das lebensrettende Wissen weiter. Auch Plakate und Faltblätter sind Teil der Aufklärung: Sie erklären in einfachen Worten und veranschaulichen mit Zeichnungen, wie ein Schutz möglich ist.

### Kirchliche Partner aktiv

Auch der weltweite Zusammenschluss kirchlicher Hilfswerke, ACT Alliance, in dem die Diakonie Katastrophenhilfe Mission EineWelt und die bayerische Landeskirche zusammenarbeiten, kämpft in Liberia gegen die Ebola-Epidemie: In den Distrikten Bong, Lofa, Gbarpolu und Grand Cape schult der Lutherische Weltdienst (LDS) Teams in Gesundheitsstationen und startet eine Aufklärungskampagne für die Bevölkerung. LDS will außerdem eine Isolierstation im Phebe-Hospital einrichten. Über ein Projekt der Partnerorganisation Christian Health Association Liberia (CHAL) werden in drei kirchlichen Krankenhäusern, 14 Gesundheitszentren und 10 ländlichen Krankenstationen mehr als 230 Mitarbeitende durch Materialien wie Schutzanzüge und Schulung bei der täglichen Arbeit unterstützt.

In dieser Katastrophensituation möchten Mission EineWelt und die Diakonie Katastrophenhilfe die Menschen in der Aufklärung unterstützen, damit die Kranken die bestmögliche Versorgung erhalten.

Spenden erbitten wird dringend unter dem Stichwort „**Ebola Epidemie**“ auf folgende Konten:

Diakonie Katastrophenhilfe  
DE72 520604100000099880  
GENODEF1EK1

oder online:

<http://www.diakonie-bayern.de>

Diakonisches Werk Bayern, Fritz Blanz  
[blanz@diakonie-bayern.de](mailto:blanz@diakonie-bayern.de)  
Tel.: 0911 / 9354-265